

Bergwerke, Hütten- und Salinenwesen.

Erzbergwerke und Hüttenbetriebe.

Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen, Hochstrasse 11/15.

Gegründet: Am 5./7. 1845 als Ges. für Bergbau u. Zinkfabrikat. zu Stolberg, Kön. Bestätigungsurkunde v. 31./12. 1845; handelsger. eingetr. am 26./5. 1862. Im J. 1853 fand Verschmelz. mit dem Rhein.-Westfäl. Bergwerks-Verein unter Annahme der jetzigen Firma statt.

Zweck: Betrieb von Bergwerken u. Verhüttung von Blei- u. Zinkerzen, auch gekaufter Erze, Herstell. von Schwefelsäure. Die Ges. besitzt je eine Bleihütte zu Stolberg (Münsterbusch) u. Ems, je eine Zinkhütte in Stolberg (Münsterbusch) u. Dortmund, ein Zinkwalzwerk in Stolberg (Münsterbusch), ein Blei- u. Röhrenwalzwerk in Ems nebst elektr. Zentrale. Im Jahre 1916 wurden sämtl. Erzgruben der Ges. infolge von Schwierigkeiten bei der Aus- u. Vorrichtung verkauft u. M. 2 895 064 darauf abgeschlossen. Die Weiterlieferung der für die Hütten unentbehrlichen Erze hat sich die Ges. durch geeignete Verträge gesichert. Diepenlinchen bei Stolberg nebst einer Erzaufbereit.-Anstalt, die Erzgrube Rosenberg bei Braubach nebst einer Aufbereit.-Anstalt, Erzgruben bei Ems nebst Aufbereit.-Anstalt, einige Erzgruben im Revier Bensberg, die Erzgruben Aurora, Dörnberg u. Bastenberg (letztere seit dem 1./7. 1911 stillgelegt) bei Ramsbeck in Westfalen nebst 1 Erzaufbereitungsanstalt u. einer elektr. Kraftzentrale [1896 wurde eine Kleinbahn zur Verbindung der Ramsbecker Werke mit der Eisenbahnstation Bestwig hergestellt], die Erzgruben Siles (diese verpachtet). Die Ges. besitzt ferner ca. 1040 ha Grundeigentum, wovon 265 ha durch Betriebs- u. Wohngebäude (darunter 51 Beamten- u. 232 Arb.-Häuser), Wege, Bahnen sowie Halden u. Ödland in Anspruch genommen sind, während 287 ha zu landwirtschaftlichen Zwecken u. 488 ha zu Holzzucht benutzt werden. Die Bleihütte Münsterbusch ist aus Mangel an Erzen eingestellt. Bei ihrem baulichen Zustand ist eine Wiederinbetriebsetzung ausgeschlossen. Das gleiche trifft für einen grossen Teil der Zinkhütten und Schwefelsäurefabriken zu.

1908 wurde mit der Chemischen Fabrik Rhenania zu Aachen ein Abkommen getroffen, nach welchem die seitens dieser Ges. auf den Zinkhütten zu Stolberg u. Dortmund errichteten Fabrikanlagen zur Darstellung von Schwefelsäure aus den schwefeligen Gasen der Blende-Röstöfen vom 1./1. 1909 ab für eigene Rechnung übernommen u. betrieben wird. Arb.-Zahl der Gruben, Hütten etc. 1917 durchschnittlich ca. 842 (1914: 924). Das Kto Immobil., Konc., Gruben u. Hütten wurde infolge Neuanlagen, Erweiterungen etc. 1907 bis 1917 mit M. 1 677 517, 915 903, 1 483 256, 876 801, 2 680 112, 2 142 279, 1 533 990, 542 351, 74 841, 139 201, 44 328 belastet; bei Mobil.-Kto betrug der Zugang M. 144 657, 85 303, 105 207, 93 116, 120 363, 120 566, 133 340, 159 909, 226 976, 298 141, —.

Produktion:	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Bleierz t	8 535	7 410	14 699	14 678	11 690	10 092	10 386	10 403	9 064
Zinkerz "	16 411	16 795	24 708	27 107	28 518	25 345	25 439	27 029	23 877
Rohzink "	26 334	25 086	27 054	27 715	25 175	27 660	31 612	26 794	17 383
gewalztes Zink "	4 766	5 306	5 526	5 398	6 422	6 967	5 742	4 400	2 499
Kaufblei "	15 358	14 287	20 207	18 132	20 691	23 965	21 064	20 077	12 052
Silber kg	35 918	42 599	29 196	27 272	28 697	31 563	34 945	23 393	12 641
Gold kg	—	—	84	85	103	79	180	108	15

Ab 1909 einschl. des Emser Blei- u. Silberwerkes.

Ferner wurden produziert 1909—1915: 1273, 1305, 1067, 976, 1022, 468, 33 t Zinkstaub, 47 211, 48 791, 46 709, 53 113, 59 634, 52 752, 28 714 t Schwefelsäure, 1849, 1981, 1699, 2196, 1908-966, 1294 t Walzblei, 1266, 1247, 888, 1375, 1058, 573, 483 t Bleiröhren, 15, 19, 6, 30, 17, 7, 19 t Bleidraht. Produktionsziffern für 1916 u. 1917 wurden nicht veröffentlicht.

Infolge des Kriegszustandes seit August 1914, sowie 1915—1917 eingeschränkter Betrieb, hauptsächlich wegen Mangel an Arbeitern, Rohstoffen u. Materialien. Immerhin konnte 1915 der Gewinn auf M. 2 439 263 erhöht werden (1914 nur M. 1 280 106). Zur Abschreib. auf Immobil. wurden 1915 dem R.-F. II M. 3 600 000 extra entnommen. 1916 betrug der Gewinn M. 1 975 646, nachdem bereits vorher M. 1 900 000 für Verluste infolge Stilllegung in den Hütten u. Schwefelsäurefabriken abgebucht; Gewinn 1917: M. 1 769 304.

Die Ges. gehört seit 1909 dem Zinkhüttenverband G. m. b. H. an.

Die a.o. G.-V. v. 24./4. 1909 beschloss Erwerb des Unternehmens des Emser Blei- u. Silberwerkes in Ems, welches die Gewinnung von Blei und Silber, Zink-, Kupfer- und Eisenerzen betreibt (siehe bei Kap.). Besitz: 5 Erzgruben im Bezirk Ems nebst 2 Aufbereitungsanstalten u. eine Anzahl Konzessionsfelder, eine Blei- u. Silberschmelzhütte, ein Bleiwalz- und Röhrenwerk, eine grosse elektr. Kraft-Zentrale von 3000 PS.; ferner 638.45 ha Grundbesitz, von denen 20.78 ha mit Betriebsgebäuden u. einer Anzahl von Beamten- u. Arb.-